

Grundlage der Entstehung waren größtenteils die Admonter und Salzburger Archivablagen von Briefen aus den klösterlichen und reichspolitischen Tagesgeschäften. Zum Zeitpunkt der Anlage ist literarisches Interesse daran auszuschließen.

8) Entstehungsort und Urheberschaft

Die Entstehung der Briefsammlung des cvp. 629 im Kloster Admont gilt als gesichert¹⁾. Inwieweit war dieser Ort technisch in der Lage, eine derartige Sammlung herzustellen? Erklärt sie sich aus der engen Beziehung zwischen dem Abt und dem Erzbischof? War sie ein Auftragswerk des Erzbischofs oder war Abt Gottfried der Urheber, und wenn ja, wie weit war Gottfried selbst an der Herstellung beteiligt?

Aus anderem Zusammenhang wissen wir, daß in Admont Briefe bearbeitet wurden und daß Salzburger Originalmaterialien nach Admont gelangten²⁾, da die engen Kontakte mit den Erzbischöfen³⁾ Kopien oft unnötig machten. Mit Recht kann man daher auch über den cvp. 629 sagen, daß es in ihm „undenkbare Fälle für die Entstehung bei Eberhard I. oder in seiner nächsten Umgebung“ gibt⁴⁾. Über Wibald von Stablo hören wir, daß er die von seinen Reisen „mitgebrachten Abschriften, Konzepte oder Originale in einem seiner Klöster fortlaufend durch die Mönche oder Klosterschüler eintragen ließ“⁵⁾. Ähnliches ist in der Übermittlung der erzbischöflichen Briefmappen nach Admont zu erkennen. Im übrigen ergibt die Empfängerstatistik unter Einschluß der Klosterkorrespondenz die eindrucksvolle Zahl von 17% an Admonter Einlaufstücken. Mit Recht wurde das Fehlen des Admonter Auslaufs als Argument für die Entstehung gerade dort verwendet, denn — die

auf Gerhoch von Reichersberg zurückgeht. Es sind drei Briefe des Bamberger Bischofs an Eberhard I. aus der Zeit Herbst 1163—1164 Juni, vgl. Peter Classen, *Aus der Werkstatt Gerhochs von Reichersberg*, DA 23 (1967) S. 62. Zu den Ereignissen der Folgezeit im Bereich der Salzburger Kirchenprovinz vgl. vor allem Classen, Gerhoch S. 212—275.

¹⁾ Zum Problem des Entstehungsortes von Briefsammlungen s. Classen, DA 23 (1967) S. 88.

²⁾ Und zwar die im erwähnten Codex Admontensis 434 gesammelten Briefe, die von Gerhoch von Reichersberg bearbeitet wurden. Vgl. Classen, DA 23, S. 62 und 68.

³⁾ Nicht nur Eberhard I. hielt sich gerne in Admont auf, auch Konrad II. war häufig dort anzutreffen und beschloß wie Eberhard sein Leben an diesem Ort.

⁴⁾ Martin, *Zwei Salzburger Briefsammlungen* S. 323.

⁵⁾ Erdmann, *AUF* 16 (1939) S. 228.